

" Gäste sind ein Segen " – Fastenzeit 2005

1.Frühsschicht: Staub von den Füßen

Begrüßung: *Hermann*

Ich begrüße euch zu unserer ersten Frühsschicht ganz herzlich. Wir wollen sie beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Wo Menschen sich vergessen..... (Textblatt)

Einleitung: *Rainer*

"Gäste sind ein Segen", so lautet die Überschrift für die Frühsschichten in der diesjährigen Fastenzeit. Das Thema ist hochaktuell, da noch viele junge Menschen in unseren Kerpener und Bergheimer Gemeinden Quartier suchen, für die Tage des Weltjugendtreffens mit dem Papst. Wir kennen die Geschichte von Abraham, der ganz selbstverständlich Gäste aufnahm, sie bewirtete und nachher erkannte, daß Gott in ihnen war. Wir haben von Maria und Martha gehört, die beide auf ihre Weise ihren Gästen begegneten.

Das heutige Thema heißt: "Staub von den Füßen". Dabei geht es um ein Negativbeispiel im Umgang mit Gästen.

Hören wir dazu aus dem Lukas-Evangelium:

1. Fröhschicht: Staub von den Füßen S.2

Schrifttext (Lk 10.1-11,16)

Marlies

Danach bestimmte der Herr zweiundsiebzig Boten und sandte sie zu zweien aus. Sie sollten vor ihm her in alle Städte und Ortschaften gehen, durch die er kommen würde. Er sagte unter anderem zu ihnen: "...Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus. Und wenn dort ein Mann des Friedens wohnt, wird der Friede, den ihr ihm wünscht, auf ihm ruhen, anderenfalls wird er zu euch zurückkehren....

Bleibt in diesem Haus, eßt und trinkt was man euch anbietet.

Zieht nicht von einem Haus in ein anderes!

Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind und sagt den Leuten: Das Reich Gottes ist euch nahe

Wenn ihr aber in eine Stadt kommt in der niemand euch aufnehmen will, dann geht hinaus auf die Straßen der Stadt und ruft: Sogar den Staub eurer Stadt, der sich an unsere Füße geheftet hat, wischen wir ab und lassen ihn euch da. Aber das sollt ihr wissen: Das Reich Gottes ist euch nahe! Gott richtet jetzt seine Herrschaft auf! ...

Wer euch hört, hört auf mich. Wer euch abweist, weist mich ab. Wer aber mich abweist, weist den ab, der mich gesandt hat".

kurze Pause

Sprecher/in 2 **Rainer**

Die Jünger sind bestimmt ganz gespannt aufgebrochen. Endlich dürfen sie mal ran! Endlich dürfen sie etwas tun: Jesus helfen! Sein Reich verkünden! In seinem Auftrag wirken! Wahrscheinlich waren sie auch etwas aufgereggt, aber insgesamt wohl eher in einer Aufbruchstimmung.

Sprecher/in 3 **Lene**

Jesus warnt sie vor: Es kann sein, dass man euch nicht überall freundlich aufnimmt. Es kann sein, dass ihr nicht überall Gast-freundschaft findet. Nehmt es nicht so tragisch! Das sagt weniger über euch aus, als vielmehr über die, die euch abweisen!

Sprecher/in 1 **Marlies**

Gleichzeitig macht Jesus noch einmal deutlich, dass die Jünger in seinem Auftrag unterwegs sind. Durch sie will er den Menschen begegnen. Wer sie aufnimmt, nimmt ihn auf. Wer sie ablehnt, lehnt ihn ab.

Sprecher/in 2 **Rainer**

Erinnern wir uns an Abraham; in den Gästen begegnet ihm Gott.

1. Frühschicht: Staub von den Füßen S.3

Sprecher/in 3 **Lene**

"Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt." So ermahnt der Apostel Paulus im Hebräerbrief zur Gastfreundschaft.

Meditationsmusik

Sprecher/in 2 **Rainer**

Vielleicht würde es uns leichter fallen, gastfreundlich Gottes Botinnen und Boten aufzunehmen, wenn wir es uns vor Augen halten würden, dass

er uns in ihnen begegnet. Hören wir dazu eine Geschichte:

Ein frommer Rabbi wünschte sich, seinem Gott einmal leibhaftig zu begegnen und brachte ihm eine Bitte vor: "Jeden Tag komme ich in den Tempel,

um dir zu begegnen. Jetzt wäre es mir eine große Freude, wenn auch du in mein Haus kommen und mich besuchen würdest." - "Ich komme morgen", sagte Gott, "mach nur alles bereit". Der fromme Rabbi lief nach Hause und

traf die notwendigen Vorbereitungen. Er scheute kein Hindernis - es war am Abend des Tages für das kommende Ereignis alles bereit.

Der nächste Tag begann in der Früh mit der äußerlichen und inneren Reinigung, die zum Leidwesen des Rabbis nicht ganz ungestört verlief, da ein Kind, angelockt vom Duft der vorbereiteten Süßspeisen, um einen kleinen Kuchen bat. "Morgen bekommst du deinen Kuchen", vertröstete der fromme Rabbi. "Heute kommt Gott. Geh jetzt. Du störst."

Gott ließ auf sich warten. In die erwartungsvolle Atmosphäre platzte ein müder Reisender hinein, als es auf die Mittagszeit zuging. "Nein, nicht heute", sprach der Rabbi, "morgen bist du an der Reihe. Geh inzwischen zu meinem Nachbarn. Heute kommt Gott. Du störst." Der Tag verging, doch Gott ließ sich nicht blicken. Als die Spannung fast nicht mehr auszuhalten war, klopfte ein dreckiger, kranker Bettler an die Tür. „Nein“, scheuchte ihn der Rabbi fort, „nicht heute, morgen ist so viel da, wie du willst. Heute kommt Gott. Er muss sogar jede Minute hier eintreffen. Weg mit dir. Du störst.“

Aber Gott kam nicht. Voller Zorn und Enttäuschung legte sich der fromme Mann schlafen. Am nächsten Morgen war sein Zorn nicht verraucht und er überhäufte Gott im Tempel mit Anklagen und wütenden Vorwürfen: "So oft bin ich zu dir gekommen. Ist es da zu viel, wenn du ein einziges Mal zu mir kommen sollst?!" - Was willst du?" erwiderte ihm Gott, "dreimal war ich da, aber du hast mich nicht erkannt."

1. Frühschicht: Staub von den Füßen S.4

Lied: Wenn das Brot, das wir teilenNr. 216.1-3

Sprecher/in Lene

Chance verpasst, möchte man da sagen.

Leider gibt es das: dass wir die Chance zur Begegnung mit Gott in anderen Menschen verpassen. Dass es uns an Offenheit, an Aufnahmefähigkeit, an Bereitschaft fehlt. Dass wir vielleicht die Chance gar nicht erkennen.

Sprecher/in Marlies

Das muss nicht unbedingt mit böser Absicht zu tun haben. Es kann reine Gedankenlosigkeit oder Unachtsamkeit sein.

Specher/in Lene

Wir wollen uns jetzt auch an solche Chancen erinnern. Dazu gibt es bei jedem etwas "Staub", in Erinnerung daran, so dass wir wie die Jünger den Staub von den Füßen abwischen sollten.

- Wo habe ich es einmal verpasst jemand bei mir aufzunehmen, einen Gast, einen Besuch, jemand, der etwas von mir wollte?
- Wo habe ich mir Zeit für jemand nicht genommen, der sie vielleicht gebraucht hätte?
- Wenn ich an die letzten Wochen denke: Wo hatte ich das Gefühl eine wichtige Chance verpasst zu haben?
- Wo könnte ich Gottes Begegnung mit mir verpasst haben?

Diese verpassten Chancen sind da. Aber wir brauchen sie nicht mit uns herum zu tragen, wir können sie ablegen und wie Staub von unseren Füßen schütteln.

Lied: Gott ruft sein Volk zusammen Nr. 72.1+2

Sprecher/in Rainer

Verpasste Chance, als Gastgeber oder Gast, in der Begegnung mit Menschen - ein Jugendlicher erzählt von einer solchen Erfahrung und beschreibt seine Gedanken und Gefühle dabei:

1. Frühschicht: Staub von den Füßen S.5

Sprecher/in **Sebastian**

So, heute ist es soweit: Die Leute, die mit dem Schüleraustausch weg waren, kommen wieder nach Hause. Mal sehen, was die so darüber berichten. Bestimmt nichts Gutes... *(kurze Pause)*

Also ich halte von so einem Schüleraustausch rein gar nichts! Ich meine, ich hab ja nichts gegen Ausländer, aber irgendwie finde ich solche Schüleraustausche völlig sinnlos! Ich verstehe doch den anderen kaum mit dem mickrigen Wortschatz, den ich habe! Und dann muss ich auch noch zu denen nach Frankreich fahren! Und als ob das nicht schon genug wäre, kommen die dann noch eine Woche zu uns. Da hat man doch keine ruhige Minute mehr! Also ich halte davon nichts! Die werden sich schon noch wundern und es bestimmt bereuen, dass sie da mitfahren wollten! Mal ehrlich! Und außerdem weiß man doch nie, wen man da vorgesetzt bekommt! Vielleicht irgend so einen Rowdy, oder so eine Schüchterne, die alle Schaltjahre mal ein Wort sagt! Da bleib ich lieber daheim! Also ich halte da nichts davon!...

(kurze Pause)

Gleich mal fragen!

Was? Gefallen hat es denen? Sind die denn verrückt? Wie kann einem so etwas gefallen? Viele Leute kennen gelernt? Ich meine, das stimmt schon, dass man bei so einem Austausch einige Leute kennen lernt, aber... Was? Sie wollen sich alle in den Ferien wieder treffen? ... Ich habe so langsam das Gefühl, ich habe was verpasst! ... Mist! ... Die sind scheinbar alle vollauf begeistert! ...

(kurze Pause)

Na toll! Warum bin ich eigentlich nicht mitgefahren?"

Sprecher/in 3 **Lene**

Aber was kann dich eigentlich daran hindern, beim nächsten Mal mitzufahren?! Es gibt die verpasste Chance, und es ist schade, wenn man sie nicht nutzt - aber es gibt immer wieder auch neue Chancen, die man nutzen kann.

Sprecher/in 1 **Marlies**

Vielleicht kannst du schon heute eine neue Chance nutzen - zur Begegnung mit einem Menschen, zur Begegnung mit Gott.